

## Pressemitteilung

Datum: 25.09.2006, Seite: 1 von 2

*karriere* – Das junge Job- und Wirtschaftsmagazin

### **Hobbys gehören nicht in den Lebenslauf**

Ehrenämter und Mitgliedschaften in Netzwerken werten die Vita dagegen auf

Düsseldorf, 25. September 2006

Bewerber sollten in ihrem Lebenslauf nur dann Hobbys und Freizeitaktivitäten aufnehmen, wenn diese unmittelbar Hinweis auf ihre Qualitäten für den Job geben. Dagegen erlauben Ehrenämter und soziales Engagement Rückschlüsse auf zusätzliche Qualifikationen und sollten daher auch im Lebenslauf genannt werden, rät das Job- und Wirtschaftsmagazin *karriere* in seiner am 29. September erscheinenden Oktoberausgabe.

Gut zwei Drittel aller Absolventen geben ihre Hobbys im Lebenslauf an. Dabei legen Personaler auf solche Angaben keinen großen Wert. „Mir fehlt nichts, wenn ein Kandidat solche Angaben weglässt“, sagt Personalmanagerin Karola Jensen von der WestLB in *karriere*. „Interessant sind Hobbys dann, wenn sie Hinweise auf die Persönlichkeit des Bewerbers geben. Außeruniversitäre Engagements können uns etwas über die soziale Kompetenz sagen.“ Freizeitaktivitäten runden lediglich das Bild eines Bewerbers ab, sind aber keinesfalls entscheidend dafür, ob jemand eingestellt wird oder nicht. Generell gilt: Je mehr Berufserfahrung jemand hat, desto verzichtbarer sind Hobbys im Lebenslauf.

Nur dort, wo sich Hobby und Job direkt berühren, erhält eine Erwähnung der eigenen Freizeitbeschäftigungen Gewicht für die Bewerberauswahl. „Jedes soziale, musische, sportliche Engagement in organisierter Form, jede ehrenamtliche Trainer- und Dozententätigkeit wertet Ihren Lebenslauf ebenso auf wie Mitgliedschaften in Berufsverbänden oder Standesorganisationen“, erklärt der Berliner Bewerbungs-

## Pressemitteilung

Datum: 25.09.2006, Seite: 2 von 2

berater Gerhard Winkler. In solchen Fällen sollten Bewerber im Lebenslauf auflisten, wann sie wo aktiv waren, welche Funktionen sie übernommen und welche Erfolge errungen wurden, beispielsweise Mitgliedschaften in Alumni-Netzwerken, Tätigkeiten als sportlicher Leiter oder Schiedsrichter.

Kommt im Vorstellungsgespräch die Rede auf Freizeitbeschäftigungen, sollte der Bewerber seinen Enthusiasmus dennoch im Zaum halten: „Es darf nicht der Eindruck entstehen, dass Sie immer dann besonders aufleben, wenn es nicht um den Beruf geht“, warnt Winkler.

Die Oktober-Ausgabe von *karriere* erscheint am 29. September 2006.

**karriere** - das junge Job und Wirtschaftsmagazin ist mit 151.600 Exemplaren (IVW I/2006) das auflagenstärkste Monatsmagazin in diesem Bereich. *karriere* nennt aktuelle Trends, zeigt, wohin sich Branchen entwickeln und stellt Unternehmen als potenzielle Arbeitgeber vor. Dazu informiert das Magazin in einem eigenen Uni-Ranking über Studienmöglichkeiten, vermittelt Wissenswertes zu Bewerbung, Weiterbildung und Management und bietet Orientierungshilfe für die eigene Karriereplanung. [Zusätzlichen Service bietet die Internetseite www.karriere.de](#): Praktikums- und Diplomarbeitenbörse, Bewerbungs- und Karrieretipps, Jobturbo und Stellenmarkt sowie das Online-Netzwerk *karriere*-VIP-Lounge.

### Kontakt:

Katja Stricker

Redaktion *karriere*

Telefon 02 11.8 87-1257

E-Mail: [karriere@vhb.de](mailto:karriere@vhb.de)